

»Vintage«

Die legendärste Gitarre aller Zeiten

Eine phänomenale Gitarre oder ein Phantom, tatsächlich existente Prototypen oder gar nur ein imaginiertes Gespenst der Rockgeschichte? Es ist auf jeden Fall ein legendäres Musikinstrument, das Grégoire Hervier zum Dreh- und Angelpunkt seines Romans gemacht hat. Ein französischer Rockgitarrist und Journalist – wer kann schon allein von der Rockmusik leben – bekommt den lukrativen Auftrag, nach jener E-Gitarre zu suchen, die unter dem Namen ‚Gibson Moderne‘ zu einem der größten Rätsel der Geschichte der Rockmusik wurde. Eine Million Dollar kämen dem mittellosen Musiker Thomas Dupré gerade recht, wenn es ihm denn gelänge, für seinen superreichen englischen Auftraggeber, die Existenz der ‚Moderne‘ nachzuweisen.

Das Buch ist nur etwas für Gitarrenfreaks und die Fans der frühen Tage des Rock’n Roll – könnte man meinen. Doch weit gefehlt; die Suche des französischen Musikjournalisten nach einem Prototyp jener Gibson Gitarre aus den späten 50er Jahren entwickelt sich zu einem spannenden Kriminalroman. Denn Dupré macht sich auf in die USA und sehr schnell sind wir in einem Roadmovie, dessen Spurensuche nicht nur die genaue Kenntnis des Autors zeigt, was den Blues und den Beginn des Rock’n Roll betrifft.

Wir lesen einen Roman, der uns ins Mississippi-Delta führt, zu schrägen Typen, einem Elvis-Verschnitt der auf Punk macht, verrückten Sammlern und Musikwissenschaftlern, die unterstreichen, dass Blues und Rock längst schon ein Metier der Forschung geworden sind. Wenn es um so viel Geld geht – der Wert der Gitarre ist natürlich unschätzbar – bleibt es nicht aus, dass mancher jeglichen Skrupel verliert, nur um in ihren Besitz zu kommen. Glück hat sie keinem gebracht und wie viel hochwertige Nachahmungen und billige Fälschungen sind im Umlauf? Duprés Nachforschungen bringen ihn auf die Spur des Bluesmusikers Harold Robertson, der wie Jimi Hendrix und Janis Joplin bereits mit 27 starb. Dessen Sohn muss wohl auf einer ‚Moderne‘ ge-

spielt haben, wie sonst hätte er solche Gitarreneffekte auf die Scheibe bringen können. Doch dieser Musiker war seiner Zeit weit voraus und sein virtuoses Gitarrenspiel



blieb unverstanden. Es sollte noch mehr als zehn Jahre dauern, bis Jimi Hendrix und die großen Bands wie Santana oder Ten Years After auf dem Woodstock Festival mit vollkommen neuen Gitarrenriffs ihre Fans in Ekstase versetzten.

Gekonnt vermischt Hervier Fakten und Mythen jener Zeit, als aus dem schwarzen Blues der weltweite Siegeszug der Rockmusik eingeläutet werden sollte. Dabei gelingt es ihm so spannend zu erzählen, dass man auch als Laie, ohne jemals eine Gitarre in die Hand genommen zu haben, mitgerissen wird.

THOMAS MAHR

Grégoire Hervier: »Vintage«, Roman, (a. d. Französischen von Alexandra Baisch und Stefanie Jacobs), Diogenes Verlag, Zürich 2017, 400 S., € 24.